

MO, 12. MAI, 18:30 UHR, FAKTORY

NAMIBISCHE GEWERKSCHAFTEN IM UMBRUCH: VOM BEFREIUNGSKAMPF ZUR SOZIALPARTNERSCHAFT?

VORTRAG

Herbert Jauch gibt einen historischen Überblick über die Entstehung der Gewerkschaften in der Kolonialzeit und die Teilnahme der namibischen Arbeiter:innen am Kampf um die Unabhängigkeit des Landes. Die an die Unabhängigkeit geknüpften Erwartungen wurden nur zum Teil erfüllt und statt einem revolutionären Umbruch waren die Arbeiter:innen und ihre Gewerkschaften mit einer harten Realität konfrontiert. Diese bestand aus Hungerlöhnen, tiefen Ungleichheiten, dem Erhalten der kolonialen wirtschaftlichen Strukturen, Investoren-freundlicher Wirtschaftspolitik gekoppelt mit internen organisatorischen und ideologischen Herausforderungen. Der Vortrag geht auf diese Entwicklungen ein und präsentiert welche Optionen es heute für die Gewerkschaften in Namibia gibt.



Foto: Jauch

HERBERT JAUCH diente den namibischen Gewerkschaften in verschiedenen Funktionen. Über 20 Jahre lang arbeitete er als Arbeitsforscher und führte Forschungsprojekte für verschiedene namibische und südafrikanische Gewerkschaften durch. Herbert Jauch war der Gründungsdirektor des gewerkschaftsnahen Labour Resource and Research Institute (LaRRI) und ein aktives Mitglied der Namibia Basic Income Grant Coalition.

ANMELDUNG BIS 11.05.2025
veranstaltungen@ihf.at
01 50165-13778
IHSF.AT



DO, 05. JUNI, 18:30 UHR, FAKTORY

UNIFORMIERTE BEGIERDE. GLEICHGESCHLECHTLICHE SEXUALITÄT IN DEN STREITKRÄFTEN DER HABSBURGER-MONARCHIE (1855-1918)

VORTRAG

Sexuelle Handlungen zwischen Männern wurden im Militär der Habsburgermonarchie durch das Militärstrafgesetz unter Strafe gestellt. Militärgerichtsakten geben Aufschluss über den Umgang des Militärs mit Soldaten, die gegen das Gesetz verstießen. Dabei beschäftigten sich die Richter vor allem mit sexuellen Übergriffen, die Vorgesetzte an ihren Untergebenen begingen oder mit Soldaten, die Kapital aus dem Anbieten sexueller Dienstleistungen gewinnen wollten. Darüber hinaus zeigen sich Unterschiede zwischen der Militär- und der Zivilgerichtsbarkeit. Homosexualität spielte nur eine untergeordnete Rolle, im Fokus standen sexuelle Handlungen. Für die militärische Männlichkeit war dieser Blickwinkel von großer Bedeutung.



Foto: Franziska Billemann

DANIEL GUNZ ist DOC-Stipendiat der österreichischen Akademie der Wissenschaften und Doktorand an der Universität Wien. Seine Forschung umfasst das 19. und 20. Jahrhundert sowie Militär-, Sexualitäts- und Gewaltgeschichte.

ANMELDUNG BIS 04.06.2025
veranstaltungen@ihf.at
01 50165-13778
IHSF.AT



DO, 12. JUNI, 18:30 UHR, FAKTORY

WOHIN TREIBT DIE „PARADOXE REPUBLIK IN HYPERNERVÖSEN ZEITEN“?

BUCHPRÄSENTATION

80 Jahre Kriegsende, 70 Jahre Staatsvertrag, 30 Jahre EU-Mitgliedschaft: Oliver Rathkolbs »Standardwerk zur Geschichte Österreichs« (Die Zeit) in einer aktualisierten Fassung - mit Kapiteln zu Korruption, der Bundespräsidentenwahl Van der Bellens, Aufstieg und Fall von Sebastian Kurz, Ibiza-Affäre und Rückkehr der FPÖ. Österreich-Bilder haben sich rasant gewandelt: Vom »Bollwerk des Deutschtums im Osten«, der »Brücke zwischen den Blöcken«, der »Insel der Seligen« zum EU-Mitglied - vielleicht bald zum »Sprengmeister“ der EU. Geblieben ist die Gleichzeitigkeit von Größenwahn und Minderwertigkeitskomplex, Austro-Nationalismus und regionalen Identitätsclustern sowie Paradoxien: ein neutrales Land, dessen Westbindung außer Frage steht; das sich demokratisch nennt, wesentliche Entscheidungen jedoch außerhalb des Parlaments trifft, vielleicht bald noch mehr in Volksbefragungen entscheidet und nicht wahrhaben will, dass es längst von der Turboglobalisierung geprägt ist, es nur im europäischen Verbund bestehen kann und nicht als »Alpenfestung“.



Foto: Stefan Knittel

DDR. OLIVER RATHKOLB, 2006-2024 Univ.-Prof. am Institut für Zeitgeschichte (Uni Wien), jetzt Senior Research Fellow; Herausgeber der Fachzeitschrift »zeitgeschichte“; Vorsitzender des wiss. Beirats beim Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel und beim Wiener Institut für Kultur- und Zeitgeschichte (VICCA).



Foto: privat

LUCILE DREIDEMY (Kommentar) ist Professorin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien.

ANMELDUNG BIS 11.06.2025
veranstaltungen@ihf.at
01 50165-13778
IHSF.AT



IHSF INSTITUT FÜR HISTORISCHE SOZIALFORSCHUNG

DAS INSTITUT FÜR HISTORISCHE SOZIALFORSCHUNG (IHSF) ist eine außer-universitäre Forschungseinrichtung, gestiftet von der Arbeiterkammer Wien und dem Österreichischen Gewerkschaftsbund.

Unsere Arbeitsschwerpunkte bilden die österreichische Gesellschaftsgeschichte seit 1848 im internationalen Kontext, die Geschichte der Arbeiterbewegung und die Transformation politischer Systeme.

Um den Austausch von Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern, organisieren wir **ÖFFENTLICHE VORTRAGSREIHEN** und Tagungen. Neben unserer **FORSCHUNGS- UND LEHR-TÄTIGKEIT** unterhält das IHSF auch ein **ARCHIV**, das die umfassendste Sammlung zur Geschichte der Arbeiterkammern und der Gewerkschaftsbewegung in Österreich verwahrt.

VERANSTALTUNGSORTE

Die Veranstaltungen finden an zwei verschiedenen Orten statt, bitte beachten Sie die Informationen in der Veranstaltungsbeschreibung.

AK-BIBLIOTHEK **FAKTory**
Prinz Eugen Str. 20-22 Universitätsstraße 9
1040 Wien 1010 Wien



NEWSLETTERANMELDUNG
veranstaltungen@ihf.at

IHSF



Bild: IHSF-Archiv

SOMMER-SEMESTER 2025

DO, 13. MÄRZ, 18:30 UHR, AK-BIBLIOTHEK

JUNG, WEIBLICH, WITZIG – POLITISCH? DIE ‚NEUE FRAU‘ IN DER LITERATUR DER ZWISCHENKRIEGSZEIT

VORTRAG

Die ‚Neue Frau‘ gehört bis heute zu den Faszinationsfiguren der Zwischenkriegszeit: Sie ist berufstätig und hat mit tradierten Moralvorstellungen gebrochen; nicht wegzudenken ist sie aus der Literatur, wo sie sich als Autorin und Figur einen festen Platz erobert hat. Die Texte von und über ‚Neue Frauen‘ gelten dabei als witzig, unterhaltsam, durchaus auch sozialkritisch – als ‚politische Literatur‘ werden sie jedoch nicht gelesen. Dem geht der Vortrag nach und wirft einen Blick auf die Literatur unterschiedlicher Autorinnen sowie auf das Denken von Politik bzw. politischer Literatur in der Zwischenkriegszeit.



DR.^{IN} STEPHANIE MARX ist Literaturwissenschaftlerin. Sie lehrt und forscht in Wien zur politischen Dimension der Literatur, zur Neuen Sachlichkeit, zur Literarisierung von Arbeit und im Bereich feministische Literaturwissenschaft.

ANMELDUNG BIS 12.03.2025
veranstaltungen@ihf.at
01 50165-13778
IHSF.AT



DO, 20. MÄRZ, 18:30 UHR, FACTORY

ZWISCHEN AUFNAHME UND TRANSIT. ÖSTERREICHISCHE ASYL- UND FLÜCHTLINGSPOLITIK IM KALTEN KRIEG

BUCHPRÄSENTATION

Wie ging Österreich mit Flüchtlingen aus kommunistischen Ländern während des Kalten Krieges um? Wie wirkten Staat und Hilfsorganisationen bei der Betreuungsarbeit zusammen? Und inwiefern beeinflusste das internationale Setting nationale Politik? Das Buch widmet sich diesen Fragen aus historischer Perspektive und nimmt dabei auch die politischen Reaktionen von Regierung und Öffentlichkeit in den Blick. Damit leistet es nicht nur einen zentralen Beitrag zum Verständnis von Österreichs Asyl- und Flüchtlingspolitik, sondern liefert außerdem Erkenntnisse über den europäischen und globalen Umgang mit Flucht und Migration während des Kalten Krieges.



SARAH KNOLL ist Historikerin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören österreichische Zeitgeschichte, Flucht und Migration im Kalten Krieg, Humanitarismus und internationale Organisationen im 20. Jahrhundert.

Foto: studioyearh

ANMELDUNG BIS 19.03.2025
veranstaltungen@ihf.at
01 50165-13778
IHSF.AT



DI, 29. APRIL, 18:30 UHR, AK-BIBLIOTHEK

STIMMEN DES ANTIKOLONIALISMUS. EINE GLOBALHISTORISCHE SAMMLUNG.

BUCHPRÄSENTATION

Die Geschichte des Antikolonialismus ist so alt wie die Geschichte der kolonialen Expansionen. Neben dem „praktischen“ Widerstand gegen ihre Unterwerfung stemmten sich die Kolonisierten auch gegen die ideologischen Fundamente der Fremdherrschaft.

Dabei schufen sie Zeugnisse unterschiedlicher Genres. Diese von den Kolonisierten geschaffenen antikolonialen Texte stehen im Zentrum einer neuen, kommentierten Quellensammlung, die einen global wie historisch breiten Bogen vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg spannt.

Die Präsentation gibt Einblicke in die vielfältigen im Buch dokumentierten Positionen. Sichtbar wird dabei nicht nur das Vermächtnis antikolonialer Stimmen, sondern auch der Anteil anderer Weltregionen an der globalen Ideengeschichte der Moderne.

LUCILE DREIDEMY ist Professorin für Zeitgeschichte am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien.

JOHANNES KNIERZINGER ist Senior Lecturer am Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien.

DAVID MAYER ist Historiker und Associate Researcher am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien.

CLEMENS PFEFFER ist Publikationsmanager des Mattersburger Kreises und lehrt an der Universität Wien sowie an der JKU Linz.



CLAUDIA KRAFT (Kommentar) ist Professorin für Kultur-, Wissens- und Geschlechtergeschichte am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien.

Foto: Peter Hrenelc

ANMELDUNG BIS 28.04.2025
veranstaltungen@ihf.at
01 50165-13778
IHSF.AT



DO, 08. MAI, 18:30 UHR, FACTORY

SABOTAGE UND PSYCHOLOGISCHE KRIEGSFÜHRUNG

VORTRAG

Wie unterminieren Einzelne möglichst effektiv eine gesellschaftliche Ordnung? Diese Frage stellte sich während des Zweiten Weltkrieges der US-Kriegsgeheimdienst, das Office of Strategic Services (OSS). Die Ergebnisse wurden in zwei Handreichungen zusammengefasst, die auch heute noch durchaus aufschlussreiche Erkenntnisse enthalten.

Der Vortrag beleuchtet den breiteren Entstehungszusammenhang dieser Art der subversiven Kriegsführung, legt ihre Grundüberlegungen dar und fragt nach der Aktualität der Empfehlungen.



FLORIAN WENNINGER ist Historiker und Politikwissenschaftler. Er leitet das Institut für Historische Sozialforschung. Die Schwerpunkte seiner Forschung liegen in Polizei und Devianz, Diktatur und Transformation, sowie der Historischen Identitätsbildung.

Foto: Christopher Glanzel

ANMELDUNG BIS 07.05.2025
veranstaltungen@ihf.at
01 50165-13778
IHSF.AT

